



# Meckernischer Anzeiger

## Local-Anzeiger für den Kreis Schleiden und die Eifel

Beilagen: Der Sonntag, Der Sport, Die bunte Welt, Die Frau in Familie und Volksgemeinschaft. Für unsere Kinder: Rundfunknachrichten, Reise und Wochensport, Markt, Gartenbau und Landwirtschaft, Heimat und Welt, illustrierte Beilage zur Ausgabe D.

Meckernischer Zeitung & Druck! (Gegr. 1880)

Erscheint wöchentlich, morgens. Bezugspreis monatlich. Ausgabe A 2,10 Mk., Ausgabe B mit „Heimat und Welt“ 2,80 Mk. einschließlich Botenlohn. Verlag u. Druck: Köhler-Verlagsanstalt u. G. in Köln. Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Meckernisch, Bahnhofstr. 46b. Fernspr. Nr. Meckernisch 63. Bankverbind. Kreispostkasse Meckernisch. Verantwortlich für die Schriftleitung: Carlton Berniden, Meckernisch

Anzeigenpreis: 8 Pfg. einsp. Millimeterzeile. Reklamen 30 Pfg. Einzelzeile. Rabat gilt als Klassenrabat. Bei gerichtlicher Eintreibung Berechnung des Bruttobetragtes. In dieser Zeitung erscheinen ohne Mehrberechnung auch Anzeigen aus dem Kölner Lokal-Anzeiger.

Nr. 178

Meckernisch, Mittwoch, den 5. August 1931

Einzelpreis 10 Pfg.

# Des Kanzlers Rundfunkrede

### Selbstvertrauen — Voraussetzung für Deutschlands Aufstieg

Der Rundfunk im Dienste der Reichspolitik, im Dienste der unmittelbaren Verbindung zwischen dem verantwortlichen Führer des Reiches und den Bürgern des Reiches — das ist ein Fortschritt mit vielen Vorteilen.

Es gibt leider noch immer im Volke Männer und Frauen, die im allgemeinen politisch wenig interessiert sind, als daß sie sich entschließen könnten, eine Reichstagsrede mit Aufmerksamkeit zu lesen, wenn sie sie nur im Druck vor sich sehen. Das ist ein Mangel, aber er ist weit verbreitet.

Um so wertvoller wird es, wenn eine solche Rede aus dem Munde des Reichskanzlers unmittelbar so an das Ohr des Rundfunkhörers gebracht werden kann, als ob der Kanzler persönlich vor ihm stünde. Es ist nun einmal so: meist wirkt das gehörte Wort einprägler als das gelehrte. Was in der Stimme und in der Wortart des Sprechers an persönlichem Wesentlichem mitschwingt, kann außerordentlich gewinnend sein, kann Sprecher und Hörer als Mensch zu Mensch viel schneller einander nahebringen, als es beim gebundenen und gelehrten Worte möglich ist. Damit wird die Atmosphäre der Bereitschaft begünstigt, mit Vertrauen das Gehörte aufzunehmen. Oder wenigstens wird sie dort, wo es dessen bedarf, verbessert in der Richtung der Ernsthaftigkeit, die Darlegungen eines führenden Staatsmannes gebührend nachdenken zu unterziehen.

Dr. Brüning hat in seiner Rundfunkrede am Dienstagabend zwischen 7.30 und 8 Uhr genug des Nachdenklichen geboten. Er hat mit der Bestimmtheit, mit der er vortrug, was zu sagen ihm am Herzen lag, aber auch vieles geboten, womit das Vertrauen in die Reichsregierung, in ihren heißen Wunsch und ersten Willen, alle Schwierigkeiten zu meistern, gestärkt werden kann. Es müßte denn schon einer sehr viel schärfsten Willen haben, müßte mit recht bösen Vorurteilen erfüllt sein, wenn er als unwichtig, als nicht beherzigenswert abweisen wollte, was Reichskanzler Dr. Brüning in geist klaren, schlichten aber eindringlichen Formulierungen wirkungsvoll an die Rundfunkhörer heranbrachte.

Dr. Brüning hat nicht mit Ueberraschungen aufgemerkt. Es liegt ihm auch nicht, Verprechungen zu machen und Illusionen zu wecken. Um so besser liegt es ihm, an die Kernkraft, an das Pflichtgefühl, an die Selbstbildnis eines großen Volkes in schwerer Not zum Zwecke der Selbsthilfe aus dieser Not zu appellieren.

Da von der Not jeder Deutsche betroffen wird, sollte jeder Deutsche sich bekanntmachen mit dem was Dr. Brüning sagte. Nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen, auch die Jungen.

Sie geben darum die Rede nachsehend im Wortlaut für alle diejenigen wieder, die nicht den Vortrag hatten, sie am Rundfunk zu hören. Sie laute:

Meine Damen und Herren!

Heute vor sechs Wochen habe ich schon einmal von dieser Stelle aus mich an das deutsche Volk gewandt. Damals standen wir unter dem Eindruck des großen historischen Schrittes des Herrn Präsidenten Hoover, der durch den Deutschland auf sein Jahr von der Last der Reparationsverpflichtungen befreit werden sollte. Gleich damals habe ich

vor der Illusion gewarnt,

daß wir bei Annahme dieses hochherzigen Plans über die Gelamtheit der uns belagerten Völk hinweg seien. Dieser Sorge hat die Entwicklung in der Zwischenzeit leider recht gegeben. Das deutsche Volk hat die über alle Schichten herangebrachte schwere Prüfung mit so rühmlicher Ruhe über sich ergehen lassen und seinen natürlichen Sinn für Ruhe und Ordnung bewahrt, der die verdiente Anerkennung der ganzen Welt gefunden hat. Die deutsche Selbst-

lichkeit hat ein Recht darauf, von der Reichsregierung über die Geschehnisse der letzten Wochen unterrichtet zu werden, zumal die berufene Volksvertretung, der Deutsche Reichstag, in staatsmännlicher Einsicht dem Wunsch der Reichsregierung gefolgt ist und von einer Sommerpause in diesen kritischen Monaten Abstand genommen hat.

Die Reichsregierung versuchte in den vergangenen Monaten in ihren Maßnahmen, vor allem in der

Reparationspolitik, bestmöglichen vorzugehen, weil sie sich gewisser in der Lage unseres Geldmarktes bedingter Gefahren bewußt war. Diese Politik wurde vielfach nicht verstanden. Daher

politischen Besprechungen sind natürlich nur erste Schritte auf einem Wege, an dessen Ende nach unserer Hoffnung eine

dauerhafte internationale Zusammenarbeit stehen soll. Zwischen dem Erstlingsergebnis solcher Zusammenkünfte und den durch die dringende Not erregten Hoffnungen wird immer eine betrübliche Diskrepanz bestehen. So sehr ich dies Gefühl verheide und würdige, so bedauerlich wäre es doch, wenn solche Anjahnentzündungen imstande wären, den entschlossenen Willen Deutschlands zu hemmen, auf den beschrittenen und auf die Dauer allein aussichtsreichen Wegen weiterzugehen.

# Wer für den Volksentscheid ist, unterstützt den Bolschewismus!

Dem bevorstehenden Volksentscheid widmet die Sowjetstaats, das offizielle Moskauer Organ des Zentralvolkskongresses der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, vom 30. Juli d. J., folgende marxante Zeilen, aus denen deutlich zu ersehen ist, daß Moskau den Stahlhelm und die übrigen deutschen extremen Reichsparteien als Vorpann der kommunistischen Partei wertet.

In allen Teilen Deutschlands führen die Mitglieder der kommunistischen und anderer renoulierter Massenorganisationen einen energischen Kampf für den Beginn des roten Volksentscheids betr. die Auflösung des Preussischen Landtages.

Damit dürfte das, was seit Jahr und Tag behauptet wird, authentisch festgelegt sein; die extremen Reichsparteien arbeiten im Sinne Moskaus. Wer in letzter Zeit die Sowjetpresse sorgfältig verfolgt hat, wird mühelos feststellen können, daß Moskau das größte Interesse an diesem Volksentscheid hat. Auf der letzten Kominternversammlung, die am 23. Juli stattgefunden hat, ist klar und eindeutig erklärt worden:

haben sich für Außenstehende die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse in den letzten sechs Wochen geradezu überflüssig. Der Hoernerplan ist in seinem wesentlichen Inhalt Wirklichkeit geworden, wenn auch seine mehrwöchentliche Verzögerung schon eine Rückwirkung auf die deutsche Wirtschaft ausgeübt hat.

Die in diesen Wochen erfolgte

Entziehung kurzfristiger Auslandsbeträge

in Milliardenhöhe aus den deutschen Banken bedeuete für unsere Volkswirtschaft einen schweren und gefährlichen Wundstich. Starke Störungen des Zahlungsvorganges und Erschütterungen der gesamten Wirtschaftslage waren die naturgemäße Folge. Ein bedeutender Fortschritt ist aber als Ergebnis dieser Krise unverkennbar. Heute ist sich die gesamte Welt darüber einig, daß die Geschehnisse der Völkermittel einander auf das Engste verflochten sind, daß Störungen im Organismus eines so großen Wirtschaftskörpers wie Deutschland nicht ohne ernste Folgen für die Welt sein können. Kein Volkstheil kann mehr die Besorgnis des Ganzen bezweifeln, daß die Not eines Volkes nicht der Vorteil des anderen sein kann. Vor sechs Wochen sagte ich, welche wichtige Rolle der Zukunftsgestaltung den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zufalle. Inzwischen ist es zu dem deutschen Staatsbesuch in Paris gekommen. Es war alsdann die Lebensmächtkonferenz in London angeschlossen. Dann folgten die Besuche von amerikanischen und englischen Staatsmännern in der Reichshauptstadt. Morgen oben beziehe ich mich, einer Einladung der italienischen Regierung folgend, in Begleitung des Herrn Reichsaussenministers nach Rom.

Hoffentlich können wir demnach die in Paris aufgenommenen deutsch-französischen Gebankenaustausch beim Gegenbesuch der französischen Staatsmänner in Berlin in freimütiger Weise fortsetzen. Die Ergebnisse dieser außen-

Was das bisher

auf der Londoner Konferenz erzielte Ergebnis anlangt, so wiederhole ich nur Bekanntes, wenn ich sage, daß der zunächst an die Reichsbank bewilligte 400-Millionenkredit für drei Monate erneuert worden ist, daß durch gemeinsamen Beschluß der beteiligten Regierung durch Einmündung auf die heimischen Banken weitere Abzug von Krediten in Deutschland verhindert worden war und daß schließlich ein Komitee Bankfachverständiger in den

# Der Spartassendevotehr

## Auszahlung von 300 Mark wahrscheinlich Montag

CSB Berlin, 4. Aug. Wie die WTB Handelsdienst erzählt, hat sich die Reichsbank grundsätzlich bereit erklärt, den Spartassien die für die Durchführung ihres Zahlungsverkehrs erforderlichen Beträge in dieser Woche und in der nächsten Woche zur Verfügung zu stellen. Es ist allerdings noch nicht entschieden, in welcher Form die Finanzierung dieser Beträge erfolgt. Darüber werden noch Verhandlungen geführt. Man rechnet am Montag nächster Woche bei den Spartassien mit der Wiederherstellung des Zahlungsverkehrs im maßungsmäßigen Rahmen. Das würde bedeuten, daß ohne Kündigung wieder 300 M. auf jedes Spartasskonto ausbezahlt werden dürfen.

ersten Tagen beraten soll, um die Frage weiterer deutscher Kreditbedürfnisse zu prüfen und geeignete Vorschläge zu machen. Eine durchgreifende Finanzhilfe großen Stils, die Frage kein Bedenken dies feststellen, ist damit einstweilen nicht erreicht.

An der deutschen Deffenflichkeit ist da und dort von einer umfassenden

Auslandsanleihe

gesprochen und der deutschen Reichsregierung der Vorwurf gemacht worden, daß die aus mangelnden Kreditgründen den Anleiheantrag nicht ernst genug verfochten hätte. Dieser Auffassung ist die Reichsregierung bereits mit Nachdruck entgegengetreten.

Ich stelle erneut fest, daß eine große Auslandsanleihe augenblicklich und für geraume Zeit außerhalb der realpolitischen Möglichkeiten liegt. Hierfür gibt es entscheidende Gründe. Ein Hindernis liegt insbesondere in der Tatsache, daß zu einer solchen Anleihe die Garantie mehrerer großer Länder verlangt wird, deren Zusage zu erreichen, teils aus tatsächlichen, teils aus finanziellen Gründen zurzeit ausgeschlossen ist. Darum ist vorerst Deutschland und seine Wirtschaft auf Selbsthilfe und auf das Bestreben in die eigene Kraft angewiesen.

Niemand möge hierbei die Reformen haben, daß diese Stellungnahme der Reichsregierung der Ausfluß eines überflüssigen Nationalismus sei. Keiner kann von der internationalen Interferenzlosigkeit allgemeiner überzeugt sein als die deutsche Reichsregierung. Es ist ausgeschlossen, daß wir Deutschland

mit einer chinesischen Mauer umgeben könnten, innerhalb derer das deutsche Volk unter Verbedingung seiner eigenen Schicksale ausschließlich eigenem Handel und Wandel nachgeben könnte. Deutschlands Wirtschaft ist und bleibt auf enge Zusammenarbeit mit dem Ausland angewiesen. Ohne Zaubern ist die Reichsregierung schon vor und während der Pariser und Londoner Verhandlungen heranzugehen, die Folgezeit aus dieser Sachlage zu ziehen. Sie kennen die Maßnahmen, die vor wenigen Wochen hinsichtlich der Darlehensräuber und Nationalbank und in den letzten Tagen hinsichtlich der Dresdner Bank ergriffen worden sind. Die Eingliederung von Bankfeiern gaben die Möglichkeit, alle die Maßnahmen vorzubereiten, die für eine einigermaßen Wiederingliederung des Zahlungsvorganges erforderlich waren. Ein wesentliches Glied in der Kette solcher Maßnahmen war die Schaffung der

Akzept- und Garantienbank, die als neuer Geldträger der ersten deutschen Bankhäuser die erste Voraussetzung dafür, die Reichsbank zur Schaffung der erforderlichen Noten inländischer Weise weiter waren einschneidende Bestimmungen zur Verhinderung der

Kapitalflucht

und für den Verkehr mit ausländischen Devisen erforderlich. Aus der Schärfe der Bestimmungen, die bis zur Festlegung von Zuchtsausstrafe bei chrolem Verhalten und schweren Verbrechen gegen diese Vorschriften gehen, möge man die Ernsthaftigkeit der Reichsregierung sehen, vollständigen Sondermaßnahmen auf dem Kapitalmarkt in dieser allgemeinen Notzeit auf das Entscheidende zu begehen.

Alles was der Herr Reichspräsident und die

# Wieder Vertrauen

## des Publikums zu den Banken

CSB Essen, 4. Aug. Wie wir auf Erkundigung bei mehreren Banken und Sparplänen hören, hat nach der Wiedereröffnung der Spalter sich ein Abfließen der Sonderzahlungen nicht bemerkbar gemacht; im Gegenteil ist die Zahl der Einzahlungen gegenüber der vorigen Woche ganz bedeutend gestiegen, und das Publikum hat von der Möglichkeit der Eröffnung freier Konten umfangreichen Gebrauch gemacht. Hierdurch wird bewirkt, daß der Zahlungsverkehr bei reibungslos auswirken kann. Bezüglich der alten Konten haben die Konteninhaber durchaus Verständnis gezeigt, und es wird von allen Seiten konstatiert, daß das Publikum bei und demnächst die Disziplin und vollen Verständnis für die Maßnahmen der Regierung gezeigt hat. Dem morgigen Tage sieht man mit voller Ruhe und Vertrauen entgegen.

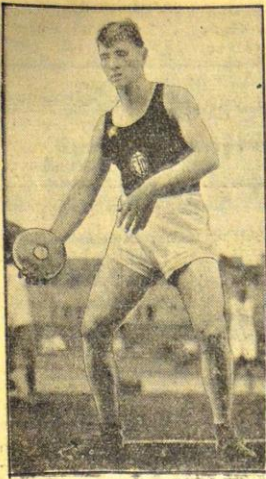












Sienert, der mit neuer deutscher Rekordleistung Sieger im Fehntampff wurde.



Zielbild des 200-Meter-Laufs, den Jonath (ganz links) knapp vor Körnig (rechts) gewann

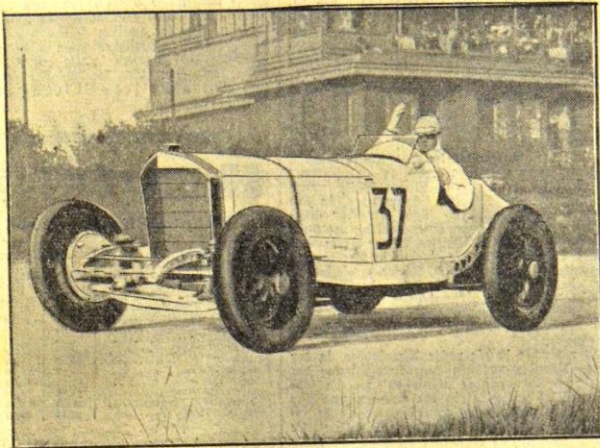


Der Deutsch-Amerikaner de Bruyn, der überlegen den Marathonlauf gewann.

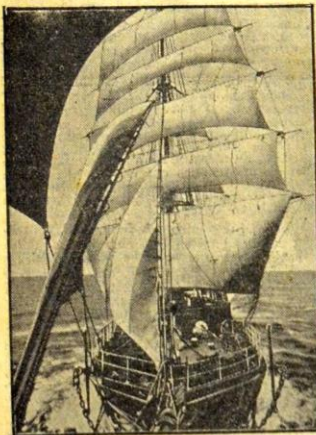
**Augenblicksaufnahme von Caracciolo Siegesfahrt über die Aous**

Der deutsche Meisterfahrer Caracciolo, der erst kürzlich den Großen Preis auf dem Nürnbergring errang, konnte auch beim internationalen Automobilrennen auf der Aousbahn überlegen siegen. Mit mehr als 4 Minuten Vorsprung ging Caracciolo durchs Ziel und fuhr eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 186 Kilometer pro Stunde.

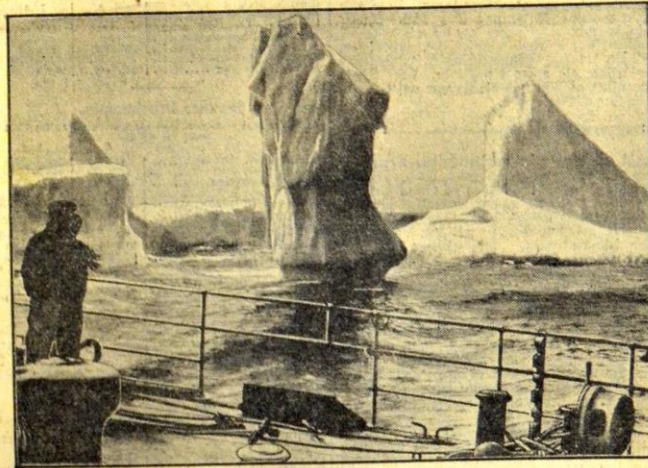
(Bild rechts!)



Der holländische Arzt Dr. Vondien hat ein Verfahren erfunden, mit dem Krebserkrankungen im Frühstadium mit unfehlbarer Sicherheit festgestellt werden können. Bekanntlich steht die Krebsforschung heute auf dem Standpunkt, daß, wenn diese furchtbare Krankheit überhaupt heilbar ist, die Behandlung nicht früh genug beginnen kann.



Das berühmte englische Expeditionschiff „Discovery“, mit dem einst Kapitän Scott seine tragische Südpolarfahrt unternahm, ist jetzt von seiner Antarktisexpedition nach zweijähriger Abwesenheit zurückgekehrt. Neben wichtigen geographischen Entdeckungen, die gemacht wurden, konnten auch neue Walfisjagdplätze aufgefunden werden.



Ein interessantes Bild der Expedition der „Discovery“; Bizarre Eisbergtrümmer treiben an dem Schiff vorbei.



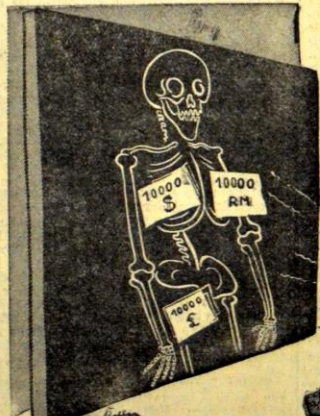
Geheimrat Prof. Emil Warburg, der Senior der deutschen Experimentalphysiker, ist in Berlin im Alter von 85 Jahren gestorben. Als Forscher und als Lehrer gleichbedeutend, hat Warburg an verschiedenen deutschen Universitäten gewirkt und wurde 1905 Präsident der physikalisch-technischen Reichsanstalt. Warburg war Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften.

**Deutscher Tabakverbrauch 1930/31**



Der deutsche Tabakverbrauch 1930/31

Die für 1930/31 errechneten Verbrauchsmengen an Tabakwaren weisen (mit Ausnahme des Zigarrenquantums) gegenüber den vorangegangenen Jahren eine beträchtliche Minderung auf, zeigen aber noch immer erstaunliche Zahlen. Würde man die verbrauchten Zigaretten, Zigarren und Pfeifentabakmengen je in eine Kieselkugelpackung zusammenlegen, so würden diese zusammen einen Rauminhalt ausfüllen, der größer ist als der gewaltige Kölner Dom.



Praktischer Vorschlag: Röntgenapparate an die Grenzkontrollen

**ZOLLABFERTIGUNG**

